



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Dürer und seine Zeit

Waetzoldt, Wilhelm

München, 1950

Johannis Martyrium

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79781](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79781)

in denen sich der Holzschnitt bewegen und entwickeln konnte zu einer nicht geahnten Macht. Unsagbares wurde sagbar, Unsehbares sehbar.

Bild und Text

Die Zeitgenossen Dürers hielten mit der „Apocalipsis cum figuris“ ein Bilderbuch in den Händen, sie sahen die Bilder und lasen die Worte des Evangelisten auf den Rückseiten der Holzschnitte. Wir sind leider daran gewöhnt worden, die Holzschnitte nach Art eines modernen Mappenwerkes zu betrachten – ohne den Text, den auch wohl nur die wenigsten neben den Bildern lesen werden. So berauben wir uns nicht nur der Freuden des Vergleichs zwischen Illustration und Dichtung, sondern, was schlimmer ist, wir sehen uns in eine rein formalistische Bildbetrachtung hinein, tun damit Dürer Unrecht und lassen uns das Verständnis des phantastischen Inhaltes entgehen.

Johannis
Martyrium

Ehe die Folge der inneren Bilder Johannis, des Evangelisten, abrollt, gibt ein erstes Blatt die Schlußszene seines äußeren Lebens: das Martyrium im Ölkessel. Unter einem aufgespannten Sonnendach, vor einem schönen italienischen Brokat, sitzt der Kaiser Domitian, prachtvoll in männlicher Bildung und orientalisch-fürstlicher Tracht. Der Gepeinigte, eine nackte, langgelockte Beterfigur im Kessel über züngelnden Flammen, mit rührendem Blick. Unter den Zuschauern hinter der Schranke neben Wachen die Amtspersonen und das neugierige Stammublikum bei jedem Unfall und jeder Hinrichtung. Künstlerisch ist das reiche und doch klare Blatt, das alle Stufen des Schwarz-Weiß von samtiger Tiefe bis zum Metallglanz des Kessels durchläuft, ein wundervoller Auftakt. Aus den Bezirken menschlicher Grausamkeit und irdischer Leiden reißt uns mit gewaltigem Schwunge das zweite Blatt – hinauf in Himmelshöhe und in das Reich der Visionen.

Sieben
Leuchter
Abb. S. 53

Die Jünglingsgestalt Johannis, von Wolken getragen, liegt im Kreis der sieben goldenen Leuchter auf den Knien: innige Rückfigur mit gefalteten Händen, ein lockenumrahmtes Haupt, dessen Antlitz, demütig gesenkt, uns ab-, Christus zugekehrt ist. Das Antlitz des Menschensohnes strahlt sonnenhaft – von seinen Lippen geht das zweischneidige Schwert aus. Die Linke hält das Buch mit den sieben Siegeln, in dem der Sturm überirdischen Geschehens blättert, Christi Rechte ist ausgestreckt in den Weltenraum, aus dessen unermeßlichen Tiefen, wie magnetisch angezogen, die sieben Planeten, ihre vorgeschriebene Bahn verlassend, herangesaust sind, um sich blitzend an die offene Gotteshand zu heften.

Weisung gen
Himmel
Abb. S. 51

Gott spricht, die schweren Tore des Himmels schlagen auf, über der knieenden Profilgestalt Johannis schwebt Gottes Stuhl. An seine Rechte drängt sich das siebenäugige, siebenfach gehörnte Lamm, um von den Knien des Vaters das Buch zu nehmen. In der nächsten, mandelförmigen Sphäre erscheinen die vier geheimnisvollen Tiere mit den Köpfen des Löwen, des Kalbes, des Menschen und des Adlers. Die weitere Sphäre